

1512 Maackenzie
W. F. F. F.

Ueber Christian Rosenkreuz.

Notizen aus den beiden Vorträgen, gehalten von Dr. R. Steiner
in Neuchâtel, 27. / 28. September 1911 zur Einweihung der örtigen
Loge (Christian Rosenkreuz - Loge).

Die Einwirkung des Christian Rosenkreuz.

Christian Rosenkreuz wirkt sowohl inkarniert als auch nicht inkarniert. Wir sind immer umgeben von Resten der Aetherleiber von Verstorbenen (zu unserem Heil und unserem Schaden) und umfassende Wirkungen gehen von den Aetherleibern grosser Individualitäten auf uns aus. So von Ch. R. - Wir müssen nun diese Kräfte kennen lernen.

Im engeren Sinne nahm die rosenkreuzerische Bewegung ihren Anfang im 13. Jahrhundert und alle hundert Jahre zeigt sich dieser Strom geistiger Kräfte besonders wirksam. So auch heute innerhalb der theosophischen Bewegung. 1785 erschienen die geheimen Figuren der Rosenkreuzer von Henricus Matadernus Theosophus, die in einem gewissen beschränkten Sinne Hinweise enthalten auf die rosenkreuzerische Wirksamkeit der vergangenen 100 Jahre. 100 Jahre später wurde wieder ein solcher Hinweis gegeben von H. P. Blavatsky in der "Entschleierten Isis" (Komposition verworren, aber derselbe rosenkreuzerische Strom). In der "Entschleierten Isis" ist viel abendländische okkulte Weisheit enthalten, die noch lange nicht gehoben ist. Wir müssen unterscheiden zwischen den ersten Publikationen H. P. B. und ihren späteren. Dass das gesagt wird, ist der jetzt nicht verkörperten H. P. B. nur erwünscht.

"Ursprung des Geistesstromes". Im 13. Jahrhundert war für alle Menschen eine geistige Finsternis, selbst für die erleuchteten Geister, auch für die Eingeweihten. Alles, was damals gewusst wurde im 13. Jahrhundert von geistigen Welten, das wusste man durch Ueberlieferung oder von schon Eingeweihten, die ihre Erinnerung an das, was sie damals erlebt hatten, weckten. Aber für eine kurze Zeit konnten auch die Geister nicht unmittelbar hinblicken in die geistige Welt. Diese kurze Zeit der Verfinsterung musste damals sein, um das Charakteristische unseres jetzigen Zeitalters vorzubereiten, die heutige intellektuelle, verstandesmäßige Kultur. Das ist das Wichtige, dass wir das heute haben in der 5. nachatlantischen Kulturperiode. Das war nicht so in der griechischen Epoche; da war anstelle des verstandesmäßigen Denkens die unmittelbare Anschauung das Dominierende, der Mensch wuchs zusammen mit dem, was er sah und hörte, ja auch mit dem, was er dachte wuchs der Mensch damals zusammen. Damals wurde nicht soviel spiritisiert, wie es heute geschieht und geschehen muss, denn das ist die Aufgabe der 5. nachatlantischen Kulturperiode. Damals im 13. Jahrhundert mussten ganz besonders geeignete Persönlichkeiten für die Einweihung ausgewählt werden und die Einweihung selbst konnte erst geschehen nach Ablauf jener kurzen Zeit der Verfinsterung. Es ist heute noch nicht möglich, den Ort in Europa zu nennen, "wo das geschehen ist", was ich jetzt sagen werde, aber es wird sich in nicht ferner Zeit auch dieses geschehen können. Heute nun soll gesprochen werden über die Morgenröte des neueren Okkultismus. Es handelt sich darum, dass in jener verfinsterten Zeit 12 Menschen lebten, 12 hervorragende Geister, die sich vereinigten, um den Menschheitsfortschritt zu fördern. Sie konnten alle nicht unmittelbar hinschauen in die geistige Welt, aber sie konnten rege machen in sich die Erinnerung an das, was sie durch frühere Einweihung erlebt hatten. Und das Menschheitskarma

hat es so gefügt, dass in 7 dieser 12 Menschen verkörpert war, was den Menschen geblieben war an Resten der alten atlantischen Kultur. In meiner Geheimwissenschaft ist ja schon gesagt, dass in den 7 alten Lehrern des uralten Indiens hinübergetragen wurde das, was von der atlantischen Epoche übriggeblieben war. Die 7 Männer, die im 13. Jahrhundert wieder inkarniert waren, die einen Teil der 12 waren, was waren eben diejenigen, die zurückblicken konnten auf die 7 Strömungen der alten atlantischen Kultur und was als diese 7 Strömungen fortlebte. Von diesen 7 Individualitäten konnte jede immer nur eine Strömung fruchtbar machen für die damalige und heutige Zeit. Zu diesen 7 kamen 4 andere, die nicht auf längst verflossene Urzeiten zurückblicken konnten wie die erstgenannten 7 Weisen, sondern diese 4 Persönlichkeiten konnten zurückblicken auf das, was die Menschheit sich angeeignet hatte von okkulten Wahrheiten in den 4 nachatlantischen Kulturperioden. Es konnten der erste auf die urindische Zeit zurückblicken, der zweite auf die urpersische, der dritte auf die ägyptisch-chaldäisch-babylonisch-assyrische und der vierte auf die griechisch-lateinische Zeit. Diese 4 vereinigten sich mit den 7 zu dem Kollegium der weisen Männer im 13. Jahrhundert. Der 12. hatte gewissermassen am wenigsten von Erinnerungen, der war der Intellektuellste, der besonders die äusseren Wissenschaften zu pflegen hatte. Dieser 12 Individualitäten lebten ja nicht nur in den Erlebnissen des abendländischen Okkultismus. Eine ganz besondere Art darauf hinzuweisen finden wir bei Goethe in seinem Gedicht "Die Geheimnisse". Also von 12 hervorragenden Individualitäten haben wir zu sprechen. Dem Ausgangspunkt einer neuen Kultur haben wir in der Mitte des 13. Jahrhunderts zu suchen. In dieser Zeit war ein gewisser Tiefpunkt im geistigen Leben erreicht worden. Der Zugang zu den geistigen Welten war damals auch den Höchstentwickelten verschlossen. Damals trat eine hoch-geistige Loge zusammen; an einem Orte in Europa, von dem noch nicht geredet werden darf, fanden sich 12

hat es so gefügt, dass in 7 dieser 12 Menschen verkörpert war, was den Menschen geblieben war an Resten der alten atlantischen Kultur. In meiner Geheimwissenschaft ist ja schon gesagt, dass in den 7 alten Lehrern des uralten Indiens hinübergetragen wurde das, was von der atlantischen Epoche überiggeblieben war. Die 7 Männer, die im 13. Jahrhundert wieder inkarniert waren, die einen Teil der 12 waren, was waren eben diejenigen, die zurückblicken konnten auf die 7 Strömungen der alten atlantischen Kultur und was als diese 7 Strömungen fortlebte. Von diesen 7 Individualitäten konnte jede immer nur eine Strömung fruchtbar machen für die damalige und heutige Zeit. Zu diesen 7 kamen 4 andere, die nicht auf längst verflossene Urzeiten zurückblicken konnten wie die erstgenannten 7 Weisen, sondern diese 4 Persönlichkeiten konnten zurückblicken auf das, was die Menschheit sich angeeignet hatte von okkulten Wahrheiten in den 4 nachatlantischen Kulturperioden. Es konnten der erste auf die urindische Zeit zurückblicken, der zweite auf die urpersische, der dritte auf die ägyptische chaldäisch-babylonisch-assyrische und der vierte auf die griechisch-lateinische Zeit. Diese 4 vereinigten sich mit den 7 zu dem Kollegium der weisen Männer im 13. Jahrhundert. Der 12. hatte gewissermassen am wenigsten von Erinnerungen, der war der Intellektuellste, der besonders die äusseren Wissenschaften zu pflegen hatte. Dieser 12 Individualitäten lebten ja nicht nur in den Erlebnissen des abendländischen Okkultismus. Eine ganz besondere Art darauf hinzuweisen finden wir bei Goethe in seinem Gedicht "Die Geheimnisse". Also von 12 hervorragenden Individualitäten haben wir zu sprechen. Dem Ausgangspunkt einer neuen Kultur haben wir in der Mitte des 13. Jahrhunderts zu suchen. In dieser Zeit war ein gewisser Tiefpunkt im geistigen Leben erreicht worden. Der Zugang zu den geistigen Welten war damals auch den Höchstentwickelten verschlossen. Damals trat eine hoch-geistige Loge zusammen; an einem Orte in Europa, von dem noch nicht geredet werden darf, fanden sich 12